



Medieninformation, 19. September 2014

NIEDERLANDISTENTAGUNG IM SCHLOSS ORANIENBAUM

Am 25. September 2014 wird der Niederlandistenverband Schloss Oranienbaum im UNESCO-Welterbe Gartenreich Dessau-Wörlitz besuchen und dort eine wissenschaftliche Tagung abhalten. Das Programm steht ganz und gar im Zeichen der Kunst und Architektur der Schlossanlage. Die 60 Wissenschaftler werden sich im Schloss auf die Spuren der Henriette Catharina aus dem Hause Oranien-Nassau (1637–1708) begeben, die im Jahre 1683 die Residenz nach niederländischen Vorbildern errichten ließ. Sie werden durch das Schloss und die Gärten geführt und vor Ort werden zwei Vorträge stattfinden. Dr. Wolfgang Savelsberg, Leiter der Abteilung Schlösser und Sammlungen der Kulturstiftung DessauWörlitz, informiert über die Kunst und Architektur der Schlossanlage, und die niederländische Historikerin und Oranienexpertin Reinildis van Ditzhuyzen wird die internationale Heiratspolitik des Hauses Oranien analysieren. Die Tagung wird von den niederländischen und belgischen Botschaften in Berlin unterstützt.

Der Niederlandistenverband

Der Niederlandistenverband ist der Fachverband der Hochschulniederlandisten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In den deutschsprachigen Ländern besteht an 23 Universitäten die Möglichkeit, die niederländische Sprache zu erlernen. An acht Universitäten gibt es Bachelor- und Masterstudiengänge Niederlandistik (vgl. die Website www.niederlandistenverband.org). Eines dieser Zentren ist das Institut für Deutsche und Niederländische Philologie der FU Berlin, das in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung DessauWörlitz und mit Drittmitteln der niederländischen und belgischen Regierungen die zweijährlich stattfindende Tagung der Hochschulniederlandisten ausrichtet. Das Schloss wurde deshalb als Tagungsort gewählt, weil es - in den Worten des Vorsitzenden der Niederlandistenverbandes, Drs. Hans Beelen - "ein besonders eindrucksvolles Beispiel für einen Erinnerungsort in Deutschland bildet, in dem Niederländer in der Vergangenheit ihre Spuren zurückgelassen haben."

Schloss Oranienbaum und seine niederländischen Wurzeln

Die Bauherrin des nur wenige Kilometer von Dessau gelegenen Schlosskomplexes Henriette Catharina von Hause Oranien-Nassau heiratete 1659 den Fürsten Johann Georg II. von Anhalt-Dessau (1627–1693). Diese Vermählung führte zu einem erheblichen niederländischen Einfluss im Lande, auch in der Architektur. Die Niederlande erlebten in dieser Zeit das „Goldene Zeitalter“. Davon profitierte nun auch das Fürstentum Anhalt-Dessau. So entstand anstelle des ehemaligen Ortes Nischwitz ab 1673 die Idealstadt Oranienbaum: der Schlosskomplex als symmetrische, an einer

Längsachse orientierte barocke Anlage. Der niederländische Baumeister Cornelis Ryckwaert arbeitete an diesem Ensemble bis zu seinem Tod 1693. Der Ausbau des Schlosses zum Witwensitz wurde durch die Aufstockung der Seitenflügel um 1702 beendet. Eine reiche Innenausstattung mit kostbaren Ledertapeten, Fayencen, Möbeln und Gemälden gaben dem Haus seinen Glanz, von dem heute unter anderem noch der Sommerspeisesaal mit holländischen Fliesen und der Ledertapetensaal zeugen.

Nach dem Tod Henriette Catharinas wurde das Haus nur für gelegentliche Jagdaufenthalte genutzt. Erst ihr Urenkel Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740–1817) widmete sich wieder der Anlage. Er gestaltete zahlreiche Räume des Hauses in chinesischem Stil um und bezog den barocken Garten in die Landesverschönerung seines Gartenreiches ein. Mit Zuordnung von Schloiss und Park zur Joachim-Ernst-Stiftung wurde im Jahr 1927 das Ensemble für die Öffentlichkeit zugänglich. Die spannenden Spuren der Entwicklung sind heute noch zu erleben, zumal das Haus seit Jahren behutsam Schritt für Schritt restauriert wird und dabei immer wieder neue Entdeckungen gemacht werden. Im Jahr 2001 hatten Ihre Majestät die Königin der Niederlande und der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland die Schirmherrschaft für die Restaurierung des Schlosses übernommen. Seitdem hat die Instandsetzung des Schlosskomplexes große Fortschritte gemacht und es ist gelungen, dort international beachtete Ausstellungen und Sommerakademien zu veranstalten.

Die enge Anbindung an die oranisch-nassauische Dynastie, die holländische Prägung in Architektur, Interieur und Garten sowie die Erhaltung weiter Teile der Anlage aus der Zeit der Erbauung machen Oranienbaum zu einem einzigartigen, authentischen Ort der deutsch-niederländischen Geschichte, der seinen zahlreichen Besuchern aus dem In- und Ausland die Lebendigkeit des Austauschs zwischen beiden Ländern eindrucksvoll vor Augen führt.

Kontaktaten:

Drs. Hans Beelen, Vorsitzender des Niederlandistenverbandes
Institut für Niederlandistik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstr. 114-118, 26129 Oldenburg
Tel 0441 - 798 45 81, E-Mail: johannes.beelen@uni-oldenburg.de
www.niederlandistenverband.org

Prof. Dr. Jan Konst
Institut für deutsche und niederländische Philologie FU Berlin
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin
Tel. (030) 838-529 86, E-Mail: konst@zedat.fu-berlin.de

Dr. Wolfgang Savelsberg
Kulturstiftung DessauWörlitz, Abteilungsleiter Schlösser und Sammlungen
Schloss Großkühnau, 06846 Dessau-Roßlau
Tel. 0340-646 15 35, E-Mail: savelsberg@ksdw.de

Nicole Krebs
Kulturstiftung DessauWörlitz, Stabsstelle Kommunikation und Service
Schloss Großkühnau, 06846 Dessau-Roßlau
Tel. 0340-646 15 44, E-Mail: krebs@ksdw.de